



«Es ist einfach ein anderes Tempo» – Thierry Weidmann im Einsatz auf der Alp

Datum 25. November 2015

Nach einem Zivildiensteinsatz in einem Alterszentrum beschloss der Schreiner Thierry Weidmann aus dem Zürcher Weinland, Sozialpädagoge zu werden. Am Ende dieses Studiums und der harten Prüfungszeit wusste er, dass er abseits des städtischen Lebens Zeit verbringen wollte. Da kam es gerade richtig, dass ein Alpbetrieb ob Gadmen einen Zivi suchte. Thierry, der die harte körperliche Arbeit gewohnt ist, zögerte nicht lange. Nach einem Schnuppertag war dem 30-Jährigen klar, dass der Einsatz ein Gewinn für alle sein würde.

«Es ist einfach ein anderes Tempo dort oben», erinnert sich Thierry an den Alpsummer, den er mit dem Äpler, einem halben Dutzend Kühen und 130 Schafen auf 2000 Metern Höhe verbrachte. «Es braucht Durchhaltewillen, wenn du einen Weg tagelang von Sträuchern befreien musst. Es braucht Flexibilität, wenn es plötzlich einen Wetterumschwung gibt und sich die Arbeiten schlagartig danach ausrichten. Aber im Grund ist das Lebenstempo langsamer. Das bringt die schwere Arbeit mit Werkzeug mit sich.»

Nicht nur neue Einblicke in das Arbeiten erhielt Thierry; auch das Zusammenleben gestaltete sich anders als in seinem bisherigen Alltag: «Vieles ist selbstverständlicher», meint er rückblickend. Zeitweise wohnte er alleine mit dem Äpler in der einfachen Hütte. Das Wasser nahmen die beiden vom Bach und wärmten es auf. Das Leben ist ganz anders auf der Alp und findet doch ganz in der Nähe statt.

Ob er diese Erfahrung wieder einmal machen wolle? «Warum nicht – um den Kopf freizukriegen?», meint Thierry. Aber er sei nicht für ein Leben über Jahre auf der Alp geschaffen. Dafür sei es ihm zu wichtig, die Freunde in der Nähe zu haben. Von Thierrys Arbeit profitieren die Biodiversität und die Kulturlandschaft der Alpen. Dank seinem 105-Tage-Einsatz beim Zäunen der Schafweiden, beim Offenhalten der Weiden und beim Ausbessern der Wege konnte er dort Unterstützung bieten, wo dem Äpler Ressourcen fehlten.